Zwei Optionen für Halle-Neustadt: Entweder Funktions-erweiterungen oder bestenfalls Stagnation

- **Bevölkerungsprognose**
  - in 50 Jahren: 36.000
  - Frage: kann es Ha-Neu in 50 Jahren noch geben?
- **20 Jahre voraus**
  - 2044 Ablauf 80 Jahre
    - => 2034: Entscheidung
  - Optionen
    - Niederlegung --> Saale-Auslaufgebiet
    - Ertüchtigung für weitere 80 Jahre
  - teure Entscheidung
    - Infrastruktur
- **was wird bis dahin voraussichtlich passiert sein, wenn bis dahin nichts passiert?**
  - Erstbezugsgenerationen verstorben
    - = Generation mit hohen Idenitifikation + Wohnzufriedenheit
  - Kinder der Erstbezugsgenerationen dann im Ruhestand
    - häufig nach prekarität seit 1990
    - => niedrigere Renten als Elterngeneration
    - € 6,50 nicht mehr drin
  - kaum freiwilliger Zuzug von außen in Wohnungen für € 6,50
  - Zuzug von außen = Mieter, deren Mieten das Amt trägt
  - = einseitige Bewohnerstruktur
- **was müsste passieren, damit das nicht passiert?**
  - was erscheint möglich?
    - bisherige punktuelle Aktivitäten fortführen
      - Aufwertung öffentlicher Raum
      - Aufwertung Wohnungen
      - Rückbau von Rändern
    - Umsetzung weiterer punktueller Einzelvorschläge
      - Scheiben
      - Denkmalschutz
        - ... für Kunst im öffentlichen Raum
      - Freiraumgalerie (wie Halle-Ost)
      - Mischung der Baumformen
      - Sportstadt
    - = zielt auf Teilreparaturen
  - was nötig?
    - auch: produktive Funktion
      - Anfang 90er: Hauptfunktion verloren
      - Industriestadt ohne Industrie
      - seither reproduktive Nebenfunktionen
        - Wohnen
        - Versorgen
        - Unterbringen
    - ausgehend von Situation
      - soziale Stabilisierung des Alltags erreicht
        - wenngleich auf der Basis einer verfestigten Prekarität größerer Teile der Einwohnerschaft
      - 66% Kinder in Bedarfsgemeinschaften
        - Halle-Altstadt: 39%
      - 10% Zuwanderungshintergrund
      - Kultur- und Wissenschaftsstadt: unberührt
        - "Kulturhauptstadt" ist Halle nur auf der Nord-Süd-Achse
      - => Zukunft durch Jugend
  - Wissen-schafts-stadt: studen-tisches Wohnen
    - Halle teuer
      - durch Heide-Süd Verstärkung studentische Nachfrage
      - von Nordosten her studentischen Treck nach Süden und Westen auslösen
      - Wohnungsgesellschaften fördern mit speziellen WG-Angeboten
    - aber auch nötig:
      - milieuspezifische Infrastruktur --> Stabilisierung
      - Kneipen, Klubs, Probenräume ermöglichen, ggf. anreizen
      - Wohnungsgesellschaften ja auch Senoirenprogramme
      - Toleranz dafür seitens Mehrheitseinwohnerschaft
    - Schulz, SALEG: "müsste cool werden, in HaNeu zu wohnen"
    - nicht stadtplanerisch herzustellen
      - aber durch begünstigende Rahmenbedingungen zu fördern
      - z.B.: HaNeu als erste Stadt in LSA mit kostenfreier öffentlicher mobiler Internet-Vollversorgung
  - doppelter Nutzen möglich mit weitergehenden Wirkungen:
  - Bildung für 21. Jh.
    - sozial und kulturell
      - Stadt = Ansiedlung, in der die hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass Fremde sich begegnen (Sennett)
    - Aufwachsenden geringere Möglichkeiten, sich die Welt durch Bildung zu erschließen
      - Eltern mit Organisieren des prekären Alltags vollauf beschäftigt
    - aber
      - schrumpfende Altersjahrgänge --> weniger Menschen - alle Potenziale...
      - Kindheit in HaNeu darf kein biografischer Makel sein
    - => Ausgleich dafür organisieren, dass in geringerem Maße Bildungsanregungen erhalten als etwa im Durchschnitt Halle-Altstadt
    - Bildungsanregungen annehmen <= adressatengerecht offerieren
    - keine Überzeugungskraft nötig: Welt über virtuelle Spiegelung und Erweiterung erschließen
    - spielerisch Zugang zu Anregungen, die...
      - Horizont erweitern,
      - Interessen entstehen lassen
      - herkunftsbedingte Beengtheiten sprengen
    - Bundestags- Enquete- Kommission „Internet und digitale Gesellschaft" 2012
      - jedes Kind Laptop/ Tablet
    - Befürchtung: allein rezeptiver Umgang => digitale Analphabeten
      - pädagogisch begleiten
      - Programmieren ab 1. oder 2. Klasse
        - = Alphabetisierung 21. Jh.
        - Vorschlag Gesche Joost (Internetbotschafterin Bundesregierung)
        - Beispiele
          - in 5 US-Bundesstaaten bereits im Unterricht
          - Estland seit 2012 ab 1. Klasse
        - Unterzweig
        - schafft produktiven (nicht allein rezeptiven) Umgang mit digitaler Welt
      - Folgen
        - kaum einer mehr: nicht ausbildungsreif
        - völlig neue Ideen entwickelt haben, wie sie etwas aus ihrem Leben machen können
      - Umsetzung <= Finanzierung
        - => Pilotprojekte
      - Idee für Förderprogramm, bei dem man zwar nicht genau weiß, was herauskommt,...
        - aber ziemlich sicher sein kann, dass etwas herauskommt
  - Fazit
    - Zwei Optionen für Halle-Neustadt
      - Funktionserweiterungen
      - oder
      - bestenfalls Stagnation
    - Digitalhauptstadt des Landes
      - jedes Kind Laptop/Tablet + mobile Internet-Vollversorgung + Pädagogik des digitalen Zeitalters
      - schafft ihre eigenen Kreatoren, die zugleich den neuen stadtcharakter erzeugen
      - stadtbildung im doppelsinne
      - Anreiz für studentisches Wohnen
        - ein paar bleiben immer
        - +
        - entsprechende Anreize: Räume
        - --> sogar Kreativwirtschaft denkbar
    - begonnen werden muss heute
      - 2014-2034 = 1994-2014
    - Unlösbarkeitserfahrungen seit 1990 genug
    - Ursache: konventionelle Elemente Stadtplanung
    - => nun Unkonventionelles
      - Studentenworkshopideen zwar z.T. gut, aber nicht ausreichend
      - da nicht auf tragende produktive Funktion zielend, sondern auf Teilreparaturen